

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postkontokonto Dresden 12 548

Kleinste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Wagelgenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeitspalt 18 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 217

Mittwoch, am 17. September 1930

96. Jahrgang

Kug- und Brennholzversteigerung. Staatsforstrevier Bärenfels.
(Rebelsfelder Teil.) Donnerstag, den 25. September 1930, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus „Sollhaus“ am Bahnhof Hermsdorf-Rebelsfeld. 233 st. Kische, 7/14 cm = 9 fm; 1940 st. Kische, 15/39 cm = 279 fm; 6361 st. Baumpfähle, 5/6 cm; 230 st. Reisstangen, 5/7 cm; ca. 490 rm Brennweite, 270 rm Brennknäuel, 50 rm Jacken und 210 rm Weste. Sämtliche Hölzer sind gerädert; die Kische geschnitten. Aufbereitet in den Abt. 101—110, 112, 115, 116, 123, 125, 126, 127, 129, 131, 132, 142—144, 150, 153—156, 160, 175, 184. Entfernung zu den Verladebahnhöfen beträgt 2—6 km.
Forstamt Bärenfels. Forstfasse Dresden.

Freitag, den 19. September 1930, abends 8 Uhr
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.
Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Tagesordnung für die 12. Stadtverordnetenversammlung Freitag, am 19. September, abends 8 Uhr.
A. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von einer Einladung. — Desgl. vom Ergebnis der Obstverpachtung. — Desgl. Beschaffenheit des Leitungswassers betr. — Errichtung von zwei weiteren städtischen Behelfsbauten. — Entwurf eines Flusslinienplanes (Nabenauer und Talsperrenstraße).
B. Nichtöffentliche Sitzung.

Die Gewinnliste der 4. Bühnenlotterie liegt zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

Bekanntlich hat dieser Tage die Kreisbauernschaft Dippoldiswalde, daß die Zwitkerstock-A.-G. in Altenberg i. E. ihre Abwässer nicht in die Zuläufe der Mügglitz einleiten dürfe, wodurch der Betrieb der Gesellschaft zum Erliegen gekommen ist, aufgehoben. Die Zwitkerstock-A.-G. kann nunmehr also ihren seit 500 Jahren bestehenden Zinnbergbau wieder aufnehmen, sofern die Weltmarktpreise ein wirtschaftliches Arbeiten gestatten. Die Entscheidung der Kreisbauernschaft Dresden legt überzeugend dar, daß die Maßnahme der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde unbedeutend war. In einem 1916 bis 1922 anhängig gewesenem Verfahren der bekannten Uhrenfirma Lange & Söhne in Glashütte gegen die Gesellschaft für Grubenbetrieb und Genossen ist von allen Behörden und Instanzen einschließlich des Oberverwaltungsgerichtes davon ausgegangen worden, daß die Abwässerführung der Zwitkerstockgewerkschaft als erlaubte Benutzung anzusehen sei. Erscheine es nun schon bedenklich, in Abweichung von dem 1910 sowie Jahrzehnte vorher und nachher seitens aller beteiligten Behörden eingenommenen Standpunkt erst jetzt 20 Jahre nach Inkrafttreten des Wassergesetzes, einzuschreiten gemäß § 49 Abs. 4 dieses Gesetzes, so fehle es auch an den hierfür nötigen gesetzlichen Voraussetzungen. Die seit Jahrhunderten geübte Aufbereitung der Erze durch Zerpochen des Gesteins und Scheidung des tauben Gesteins von dem Zinnerz durch einen Waschprozeß, der viel Betriebswasser erfordert und notwendigerweise stark verunreinigte Abwässer den öffentlichen Gewässern zuführt, genöh vor Inkrafttreten des Wassergesetzes den Schutz des sächsischen Gewerbegesetzes von 1861, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie auch hinsichtlich der seit Jahrhunderten geübten Wasserbenutzungen als eine mit Genehmigung der zuständigen Behörden errichtete Privatanlage zu gelten hätte. Das Oberbergamt hat unter dem 19. August d. J. mit Recht darauf hingewiesen, daß die Interessen der Unterlieger, die bei Anlegung bzw. Umstellung der Betriebe auf feineren Qualitäten (in der Papierfabrikation) die seit Jahrhunderten bestehenden Mügglitzverunreinigungen kannten und berücksichtigen mußten, für den von der Zwitkerstockgesellschaft zu fordernden Reinigungsgrad der Abwässer nicht maßgebend sein könne. Zum Schluß heißt es, die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde werde nunmehr darüber zu beschließen haben, ob sie ihre aufgehobenen Verfügungen wieder in Kraft setzen solle, oder in welcher Weise sonst das Erfordernis tunlichster Klärung der abfließenden Wässer durchgeführt werden solle.

— **Eßt deutsches Obst!** Das deutsche Volk hat im Jahre 1929 nach Angaben des Statistischen Reichsamtes für die Einfuhr ausländischen Obstes nicht weniger als rund 200 Millionen Reichsmark und für die Einfuhr von Südfrüchten 436 Millionen Reichsmark dem Ausland geopfert. Gewiß kann das ausländische Obst aus diätetischen Gründen nicht völlig entbehrt werden, doch könnte mindestens ein ganz erheblicher Teil des dafür verausgabten Geldes im Lande bleiben, wenn die deutsche Hausfrau und der deutsche Verbraucher überhaupt deutsches Obst bevorzugen würden. Der Staatliche Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung

Was tut die Regierung?

Das Kabinett tritt unverändert vor den Reichstag.

Berlin, 17. September.

Allmählich beginnt die Bestürzung, in die weite Kreise der bürgerlichen Parteien durch das Anwachsen der radikalen Parteien verlegt worden sind, der Erkenntnis zu weichen, daß es abwegig ist, untätig die weitere Entwicklung abzuwarten und daß die Not der Zeit den sofortigen Einsatz aller aufbauenden Kräfte erheischt. Allgemein ist man sich darüber im klaren, daß das Reformwerk, wie es in den Notverordnungen der Reichsregierung seinen Anfang nahm, seine Fortsetzung finden muß, wenn nicht Wirtschaft und Finanzen in diesem Winter des Mißerfolgs, dem wir entgegengehen, in noch ärgere Bedrängnis geraten sollen.

Auch die Reichsregierung hat sich diesen Standpunkt zu eigen gemacht. Sie ist gewillt, gerüstet mit weiteren Programmvorlagen zur Lösung der wirtschaftlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Aufgaben, sich in die Reichstagsperiode zu begeben. Reichsminister Dr. Brüning hat darauf verzichtet, Urlaub zu nehmen, da seine Anwesenheit in Berlin in der nächsten Zeit dringend notwendig sein wird.

Der Ernst der politischen Lage wird vom Reichskabinett nicht verkannt, doch hält man die Lage nicht für derart ernst, daß kein Ausweg gefunden werden könnte. Ueber die dem neuen Reichstage

zu übermittelnden Vorträge, über die man sich in einer am Dienstag abgehaltenen Kabinettsitzung klar wurde, ist augenblicklich nur soviel bekannt, daß ein Einbau der Notverordnungen in das große Reformprogramm geplant ist. Vor allem aber wird sich die Reichsregierung darüber schlüssig werden müssen, welche Taktik nun einzuschlagen ist, um der Regierung die Mehrheitsbildung zu ermöglichen. Die Verhandlungen über die Regierungs- und Mehrheitsfrage dürften daher bald in Fluß kommen.

Das Kabinett Brüning wird in unveränderter Zusammensetzung vor den Reichstag treten, nun gilt es, die großen Widerstände, mit denen das Kabinett zu rechnen haben wird, zu überwinden.

Ueber eine mögliche Regierungsumbildung dürfte allem Anschein nach die Entscheidung erst nach Zusammentritt des Reichstages fallen, der sofort zu den Notverordnungen und den anderen Vorlagen Stellung zu nehmen hat. Es erübrigt sich daher, auf die mannigfaltigen Kombinationen betreffend die Bestätigung der Regierungsverhältnisse einzugehen. Das Wahrscheinlichste ist jedenfalls die Bildung einer Regierung der Großen Koalition oder das Fortbestehen der jetzigen Koalition, die bekanntlich keine Mehrheit besitzt, mit Unterstützung durch die Sozialdemokratie.

bekannt die Notwendigkeit, überall deutsches Obst zu fordern. Der gesundheitliche Wert des Obstes sei allgemein bekannt. Vor allem empfiehlt der Landesauschuss eine Kur mit deutschen Trauben, deren Wirkung einmal auf der Anregung der Darmtätigkeit beruhe, dann aber sei diese auch imstande, verschiedene Krankheiten, wie Fettsucht, Gicht und andere Stoffwechselkrankheiten günstig zu beeinflussen. In jüngster Zeit sei es gelungen, frische gepresste Traubensaft herzustellen, dessen wohlfeiler Preis jedermann eine Traubenkur das ganze Jahr hindurch gestattet. Also, deutsche Hausfrauen, bevorzugt deutsches Obst, deutsche Trauben und im Winter deutsches Sägemehl!

Johnsbach. Nachdem nun auch hier die Ernte eingebracht ist, wird die Kirchgemeinde Johnsbach, zu der auch Bärenhede, Falkenhain und Dönscheln gehören, nächsten Sonntag ihr Erntedankfest abhalten.

Johnsbach. Die Freiwillige Feuerwehr konnte am Sonntag im Erdgerichtsgasthof in bester Harmonie ihr 39. Stiftungsfest begehen. Im Laufe des Abends nahm die Wehr während einer Langpause Aufstellung und Hauptmann M. Schwente begrüßte die Damen und Gäste, insbesondere die auswärtigen Kameraden von Glashütte und Lauenstein und die Vertreter der Gemeinde mit Bürgermeister Bödner an der Spitze. Hierauf ergriff letzterer das Wort, dankte für die freundliche Einladung und gedachte in anerkennender Weise zweier Kameraden, denen es vergönnt war, auf eine 25-jährige Mitgliedschaft zurückzublicken. Im Namen und im Auftrag des Verbandes sächsischer Feuerwehren überreichte er dem stellvertretenden Hauptmann Arno Andreas und dem Hornisten Max Reichel das tragbare Ehrenzeichen am grün-weißen Band nebst Urkunde und außerdem im Namen der Gemeinde je eine wertvolle Taschenuhr, weiter konnte er den beiden Wehrmännern Kurt Baumgarten und Max Winkler die Ringe für 10-jährige Dienstzeit überreichen. Mit Worten des Dankes an die Ausgezeichneten für ihre Treue und Worten der Ermahnung an die jüngeren Kameraden zur gleichen Treue wie die Jubilare als auch anerkennenden Dankesworten an die gesamte Wehr für ihre treue Pflanzführung in dem vergangenen Jahre, den Bränden auswärts als auch im Orte, sowie auch bei der mit „sehr gut“ bestandenen Prüfung der Wehr schloß Bürgermeister Bödner seine Ausführungen. Den Dank der Wehr und der Ausgezeichneten brachte Hauptmann Schwente in kurzen Worten und einem „Gut Wehr“ zum Ausdruck.

Johnsbach. Unter zahlreicher Beteiligung hielt der Turnverein am Sonnabend abend im Erdgerichtsgasthof seine Hauptversammlung ab. Vorsitzender Gemeinert erstattete den Jahresbericht. Der Mitgliederstand hatte sich etwas erhöht, zwei alte treue passive Mitglieder, Max Bödner, Bärenhede und Gasthofbesitzer Moritz Platze wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, ebenso konnte der Verein vor kurzem seinem langjährigen Mitglied Oskar Jönckchen zur Silberhochzeit ein Ehrenschwert überreichen. Den Turnbericht erstattete Lw. Göhler, aus ihm war zu ersehen, daß der Verein bei den turnerischen Wettkämpfen bei der Turnplatzweide in Löwenhain und Fahrenweide Hellendorf mit je 4 Mann

vertreten war und es R. Büchel gelang, einen 3. und einen 7. Sieg zu holen, an dem Landesturnfest nahmen die Gebrüder Johannes und Walter Jönckchen teil. Der vom Rassenwart Gemeinert vorgetragene Rassenbericht ließ trotz der schlechten Zeit die Hoffnung nicht schwinden. Bei den vorgenommenen Wahlen blieb es fast beim Alten. 2. Vorsitzender R. Zimmermann, 1. Lw. R. Göhler, 2. Rassenwart R. Zimmermann, 1. Schriftwart Beyer, Zeugwart Johannes Jönckchen, 2. Fahnenträger D. Zimmerhadel, Beisitzer P. Göpfer, Rassenprüfer P. Vogler, M. Herzog, Unterfahnenwart W. Bellmann. An Stelle des freiwillig zurücktretenden 2. Lw. R. Schubert wurde Walter Jönckchen gewählt. Nachdem allen mit Aemtern betrauten Mitgliedern durch Vorsitzenden Gemeinert, bezw. stellv. Vorsitzenden Zimmermann noch herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht worden war, wurde eine Einladung des T. V. Ludau zum Abturnen bekannt gegeben und beschlossen zu Weihnachten einen Theaterabend abzuhalten.

Schellerhau. Montag konnte ein schwerer Junge durch die Gendarmrie festgenommen und dem Amtsgericht Altenberg zugeführt werden. Ein etwa 40 Jahre alter Mensch war auf frischer Tat ertappt worden, als er bei Schumann ein Fahrrad stehlen wollte. Er trug ein Schreiben bei sich, nach welchem er sich als armer Abgebrannter ausgab. Seine beiden Kinder seien bei dem Brandunglück mit umgekommen. Bei der Verhaftung gebärdete sich der Mensch wie wahnsinnig und leistete heftigsten Widerstand. Er mußte schließlich mittels Kraftfahrzeug abtransportiert werden.

Altenberg. Sonntag vormittag verunglückte beim Hagebüttenfahnen der auf der Albertstraße wohnhafte D. Böhme. Im Beerwald rollte ihm ein großer Stein auf das Bein, und er konnte sich nicht selbst aus seiner unglücklichen Lage befreien. Ein Rühritze, der seine Schmerzensrufe hörte, holte zwei Sanitäter herbei. Der Verunglückte, der ein Bein gebrochen hatte, wurde durch sie befreit und, nachdem sie die erste Hilfe geleistet hatten, zum Arzt gebracht.

Dresden. Die Direktion der Straßenbahn führte am Dienstag einen neuen Straßenbahntriebwagen vor, der in Dresden allmählich zur Einführung gelangen soll. Der Wagen hat eine Länge von 15 m und läuft nach beiden Enden spitz zu. Der Wagenführer bleibt von den Fahrgästen völlig getrennt, er sitzt und betätigt ähnlich wie beim Automobil die Steuerung mit Händen und Füßen. Ein Druck auf den Schaltknopf bringt den Wagen ruhig in Gang. Durch den hellen gut gelisteten Wagen führt ein Mittelgang, die Sitze in der Form von Stahtröhrenmöbeln sind gepolstert und gefedert. Der Wagen faßt 72 Personen, von denen die Hälfte sitzen kann. Seine Fahrgeschwindigkeit kann bis auf 60 km gesteigert werden.

Nachdruck verboten!

Wetter für morgen:

In den nächsten Tagen wechselhafter, herblicher Witterungscharakter. Morgen, von vereinzelt östlichen Schauern abgesehen, nach größtenteils trocken bei wechselnder Bewölkung. Temperaturen etwas schwankend, aber nicht grundlegend geändert. Mäßige, zeitweise auch frische Winde vorwiegend aus westlichen Richtungen.